Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 11

Artikel: Ein Amphitheater, das keines ist...

Autor: Eichenberger, Lutz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sport und Kultur

Ein Amphitheater, das keines ist...

Lutz Eichenberger

1994 hat die ESSM ihr 50jähriges Bestehen gefeiert mit Aktivitäten über das ganze Jahr verteilt. Sponsoren ermöglichten es, einen alten Traum aus den Magglinger «Urzeiten» zu realisieren, nämlich die Erstellung eines «Amphitheaters» am «End der Welt».

Bereits in den frühen Plänen des Architektenteams Schindler-Knupfer finden wir in der Nähe der 1949 eingeweihten Sporthalle, unmittelbar an der Strasse zur Hohmatt, ein treppenartiges Halbrund eingezeichnet. Die Idee zu diesem Bau entstammte vermutlich dem Kopf des Sportschul-Pioniers Ernst Hirt; hier oben – so stellte er sich das wohl vor – sollte in klassisch-antiker Weise ein Zusammenspiel von Körperkultur und bildenden Künsten geschaffen werden. Zu dieser Symbiose gehörten beispielsweise auch die geplanten Künstlerateliers, die für einige Zeit als Baracken an der Strasse zum «End der Welt» aufgestellt und von verschiedenen bildenden Künstlern benutzt wurden. Oder eben besagtes «Amphitheater», wie es in den Akten mehrfach erwähnt wird. Genauso wie die Baracken der Künstlerateliers nicht lange Bestand hatten, wurde auch die Idee eines «Amphitheaters» in Magglingen rasch begraben. Angesichts der knappen Finanzen musste es aus den Plänen der ersten und aller späteren Ausbauetappen gestrichen werden. Erst 50 Jahre später ist es zu einem «Happy-End» gekommen, hat die ESSM ihr «Amphitheater» erhalten.

Nun haben es allerdings Fremdwörter in sich; amphi – schon das altmodische ph lässt es ahnen – entstammt der griechischen Sprache und bedeutet schlicht «rings herum». Als Amphitheater bezeichnete man seit der Antike jene Bauten, in denen die Zuschauer ringsherum in einem grossen Oval sassen und so dem Spektakel von allen Seiten her zuschauen konnten. Und was ihnen dort an Unterhaltung geboten wurde, hat nur noch wenig zu tun mit dem, was wir heute als wesentliche Elemente des Sports betrachten:

- Zum einen fanden in den Amphitheatern die Gladiatorenkämpfe statt. Ein flinker Kämpfer, nur leicht mit einem Netz und einem Dreizack bewaffnet, stand dem eher statischen Schwerbewaffneten (mit Schild, Helm, Beinschienen und Schwert) gegenüber. Er versuchte dabei, sein Netz so zu werfen, dass sich der Schwerbewaffnete darin verfing und sich nicht mehr wehren konnte; gleichzeitig musste er – praktisch schutzlos – den Hieben seines Gegners ausweichen. Die Gladiatorenkämpfe endeten oft mit schweren Verletzungen der Kämpfer, seit dem 1. Jahrhundert n.Chr. sogar meist tödlich.
  Interessant ist, nebenbei gesagt, dass die römischen Gladiatoren ursprünglich Kämpfer waren, die anlässlich von Beerdigungszeremonien einen

Die Hauptaktivitäten im Jubiläumsjahr

- Festakt am 13. 5. im Zirkus Monti
- Symposium: «Sport in unserer Kultur»
- Grosses Personalfest
- Zwei Publikationen:
  Die Geschichte der ESSM: Lutz Eichenberger «Die Eidgenössische Sportschule Magglingen, 1944–1994. ESSM, 1994.
  Magglingen/Macolin. Fotos Daniel Käsermann. ESSM 1994.

Diplomierung Sportlehrer/-innen-Kurs 93/95: ESSM-Direktor Heinz Keller gratuliert Christian Matter, einem der beiden gehörlosen Studenten zum neuen Berufsdiplom.

Magglinger Freilichtspiele: «Der Talisman» von J. Nestroy, aufgeführt vom Theater für den Kanton Bern.

Zweikampf zur Besänftigung der Götter ausgetragen haben; in solchen Zweikämpfen galt es, den Tod eines Angehörigen zu sühnen. Auch in der griechischen Frühzeit gab es solche rituellen Zweikämpfe; aus ihnen sollen – im Unterschied zu Rom – die Olympischen Spiele hervorgegangen sein.

- Zum zweiten konnte man sich im Amphitheater Tierhetzen zu Gemüte führen. Auch das war für den antiken Besucher ein prickelndes Spektakel, bei welchem sich gut trainierte Kämpfer mit wilden Tieren resp. verschiedene wilde Tiere untereinander massen. Auch diese Tierhetzen wurden nach und nach zu blutrünstigen Schaustellungen, so zum Beispiel, als man in Rom anlässlich der Christenverfolgungen unschuldige und wehrlose Menschen den wilden Tieren zum Frass vorwarf.

Wer sich also aufmacht und an Ort und Stelle am «End der Welt» das sogenannte «Amphitheater» betrachtet, wird unschwer feststellen können, dass es sich eben nicht um ein Amphitheater handelt. Was sich Ernst Hirt seinerzeit vorgestellt hat und nun realisiert werden konnte, ist – sprachlich korrekt – «nur» ein Theater mit einer Bühne und im Halbrund angeordneten Zuschauerrängen.

Doch – was helfen uns die sprachliche Belehrung und die korrekte Bezeichnung? Was hat ausgerechnet ein Theater an einer Sportschule zu suchen? In den Theatern Griechenlands wurden zur Erbauung der Zuschauer Tragödien und Komödien aufgeführt. Ein Zusammenhang zwischen Sport und antikem Theater besteht darin, dass damals die Körperkultur ihren festen Platz in der städtischen Bildungsanstalt für Jünglinge, dem sog. Gymnasion, hatte. Dort wurde in der Tat nicht nur der Körper gestählt, sondern auch der Geist der jungen Griechen geschult, dort suchte man die Symbiose von Geist, Kunst und Körperkultur (oder Sport, wie wir heute sagen würden).

Was soll der Blick in die Vergangenheit? Die einen werden den Autor als unverbesserlichen Schulmeister betrachten, der immer ein Haar in der Suppe finden muss. Andere werden vielleicht feststellen, dass gewisse Veranstaltungen des heutigen Zuschauersports im Grunde genommen die gleichen Bedürfnisse befriedigen wie die Gladiatoren im alten Rom: Wir bewundern die modernen Sport-Helden und erschauern zugleich, wenn sie auf Rennvelos oder Abfahrtskis zu Tale oder mit Maschinen über eine Rennstrecke rasen, mit hartem Körpereinsatz fighten oder sich beim Boxen manchmal bis aufs Blut bekämpfen. Wobei uns heute das Fernsehen erst noch Nahaufnahmen, Superzeitlupe und Replay direkt in die Stube liefert.

Möglichst viele aber, so bleibt zu hoffen, freuen sich darüber, dass mit dem Bau des Magglinger («Amphi-») Theaters ein Ort der Begegnung geschaffen worden ist, wo sich Sportler und Nichtsportler, Akteure und Zuschauer, Lehrende und Lernende, jung und alt treffen und Sport und Kultur «live» erleben können. ■

Der Capella-Chor aus Caracas, Chorgesang aus Südamerika in Vollendung!